

Werlter Schüler in Umweltbildung geschult

von PM



Werlte. Die Siebtklässler des Gymnasiums Werlte haben sich einen Vormittag lang mit Umweltfragen befasst.

In einem Seminar mit der Firma Geoscopia Umweltbildung aus Bochum wurde geklärt, was gelbe Quietsch-Enten aus Plastik mit dem Klimawandel zu tun haben, warum in Österreich Trinkwasser knapp wird und warum der Regenwald durch den weltweit hohen Fleischkonsum stirbt. Anhand von Live-Satellitenbildern zeigte Umweltbildner Michael Geisler auf, welche gravierenden Folgen menschliches Handeln für unseren Planeten hat.

Die Kosten für die Live-Schaltung aus dem Weltraum und die Geoscopia-Präsentation haben die Jungen und Mädchen sich laut Schule selbst verdient durch ihre Teilnahme am Energiespar-Projekt am Naturstandpunkt Hümmling. Durch ein verändertes Nutzerverhalten können zehn Prozent der Energie eingespart werden. Für sein Klima-Engagement hat das Gymnasium Werlte inzwischen Prämien erhalten, mit denen jetzt die Klimaexpedition aus dem All bezahlt werden konnte.

Veränderungen auf der Erdoberfläche

Geisler verglich Momentaufnahmen von heute mit Archivbildern, sodass die von Menschen bewirkten Veränderungen auf der Erdoberfläche sichtbar wurden: Die Klimaerwärmung lasse Gletscher in den Alpen abschmelzen, das reduziere wiederum die Trinkwasservorräte Österreichs. Der enorme Fleischkonsum in wohlhabenden Ländern führe zu einem Riesenbedarf an Tierfutter, wofür Regenwälder gerodet und in Sojaplantagen verwandelt würden. Plastikwaren und -verpackungen vermüllten die Meere.

Inzwischen habe sich ein Kunststoff-Teppich von der Größe Europas im Atlantik gebildet, aus 15 Millionen Tonnen Plastikmüll. Geisler blendete neben den Satellitenaufnahmen auch Bilder verstümmelter oder toter Seetiere und -vögel ein: Schildkröten, deren Panzer von einem Ring abgeschnürt wird, verendete Vögel, deren Mägen mit Plastikabfällen zugestopft sind. Im Gespräch zwischen dem Experten und den Schülern ging es auch um die Frage, was getan werden kann, um weniger Plastik und Kohlendioxid zu produzieren, um weniger Energie zu verbrauchen.

Das Rätsel der Quietsch-Enten

Auch das Rätsel der Quietsch-Enten und dem Klimawandel löste Geisler auf: Ein 1992 zerbrochener Schiffscontainer verlor zigtausende gelbe Plastik-Enten im Pazifik, wo sie seitdem den Meeresströmungen folgen. Wo immer die Enten angespült werden, können Wissenschaftler Aufschlüsse über Klimawandel und Meeresströmungen gewinnen. Experten rechnen damit, dass der Kunststoff mindestens 100 Jahre im Meer überstehen wird.

Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074 Osnabrück

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.